



**J.B.METZLER**

# Handbuch Ethik

---

3., aktualisierte Auflage

Herausgegeben von  
Marcus Düwell/Christoph Hüenthal/  
Micha H. Werner

Verlag J. B. Metzler  
Stuttgart · Weimar

---

## Die Herausgeber:

Marcus Düwell, Prof. Dr., Inhaber des Lehrstuhls für Philosophische Ethik an der Philosophischen Fakultät der Universität Utrecht

Christoph Hübenthal, PD Dr., Universitätsdozent für Theologische Ethik sowie Ethik und Kultur an der Fakultät für Philosophie, Theologie und Religionswissenschaften der Radboud Universität Nijmegen

Micha H. Werner, Dr., Universitätsdozent für Praktische Philosophie an der Universität Utrecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-476-02388-9  
ISBN 978-3-476-05192-9 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-476-05192-9

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2011 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei

J.B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung  
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2011  
[www.metzlerverlag.de](http://www.metzlerverlag.de)  
[info@metzlerverlag.de](mailto:info@metzlerverlag.de)

# Inhalt

Vorwort . . . . .	VII	7. Politische Ethik . . . . .	279
<b>I. Einleitung</b> . . . . .	1	8. Technikethik . . . . .	283
<b>II. Ethische Theorien im Überblick</b> . . . . .	25	9. Tierethik . . . . .	288
<b>A. Metaethik und deskriptive Ethik</b> . . . . .	25	10. Umweltethik . . . . .	292
1. Metaethik – ein systematischer Überblick . . . . .	25	11. Wirtschaftsethik . . . . .	297
2. Kognitivismus / Nonkognitivismus . . . . .	36	<b>IV. Zentrale Begriffe der Ethik</b> . . . . .	303
3. Realismus / Intuitionismus / Naturalismus . . . . .	49	Anerkennung . . . . .	303
<b>B. Ansätze Normativer Ethik</b> . . . . .	61	Anthropologie . . . . .	307
<b>B.1 Teleologische Ansätze</b> . . . . .	61	Autonomie . . . . .	311
Einleitung . . . . .	61	Bedürfnisse / Interessen . . . . .	314
4. Aristoteles . . . . .	69	Begründung . . . . .	319
5. Eudaimonismus . . . . .	82	Deontische Logik . . . . .	325
6. Utilitarismus . . . . .	95	Dilemma . . . . .	331
7. Wertethik . . . . .	108	Entscheidungstheorie / Spieltheorie . . . . .	337
<b>B.2 Deontologische Ansätze</b> . . . . .	122	Erfahrung . . . . .	342
Einleitung . . . . .	122	Evolutionäre Ethik . . . . .	347
8. Kant . . . . .	128	Feministische Ethik . . . . .	352
9. Diskursethik . . . . .	140	Freiheit . . . . .	358
10. Handlungsreflexive Moralbegründung . . . . .	152	Gefühl / moral sense . . . . .	366
11. Kontraktualismus . . . . .	163	Gerechtigkeit . . . . .	371
12. Rawls . . . . .	179	Gewissen . . . . .	377
<b>B.3 Schwach normative und kontextualistische Ansätze</b> . . . . .	191	Glück / Wohlergehen . . . . .	381
Einleitung . . . . .	191	gut / das Gute / das Böse . . . . .	387
13. Kohärentismus . . . . .	194	Güterabwägung . . . . .	391
14. Klugheitsethik . . . . .	206	Handlung . . . . .	396
15. Kommunitarismus . . . . .	218	Identität . . . . .	400
16. Hermeneutische Ethik / Narrative Ethik . . . . .	231	Islamische Theologie und Ethik . . . . .	405
<b>III. Angewandte oder Bereichsspezifische Ethik</b> . . . . .	243	Jüdische Theologie und Ethik . . . . .	409
Einleitung . . . . .	243	Kompromiss . . . . .	415
1. Bioethik . . . . .	247	Konsens . . . . .	420
2. Forschungsethik . . . . .	253	Moral . . . . .	426
3. Genethik . . . . .	259	Moral point of view . . . . .	431
4. Kulturethik . . . . .	264	Moralischer Status . . . . .	434
5. Medienethik . . . . .	269	Moralpädagogik . . . . .	439
6. Medizinethik . . . . .	274	Moralpsychologie / Moralentwicklung . . . . .	444
		Motivation . . . . .	448
		Naturalistischer Fehlschluss . . . . .	454
		Person . . . . .	457
		Pflicht . . . . .	464
		Präferenzen . . . . .	470
		Prinzip / Maxime / Norm / Regel . . . . .	474

Rationalität . . . . .	480	Verantwortung . . . . .	541
Recht und Moral . . . . .	486	Wert . . . . .	548
Rechte . . . . .	493	Wille / Entscheidung . . . . .	553
Relativismus . . . . .	498	Würde . . . . .	558
Risiko . . . . .	502	Zweck / Ziel . . . . .	563
Sittlichkeit / Ethos . . . . .	508		
Sollen . . . . .	513	<b>V. Anhang</b> . . . . .	567
Sozialethik . . . . .	517	1. Bibliographie . . . . .	567
Theologie und Ethik (kath. Sicht) . . . . .	520	2. Die Autorinnen und Autoren . . . . .	572
Theologie und Ethik (protest. Sicht) . . . . .	525	3. Personenregister . . . . .	575
Toleranz . . . . .	529	4. Sachregister . . . . .	590
Tugend . . . . .	534		
Universalisierung . . . . .	538		

# Vorwort

In kaum einer philosophischen Disziplin vollziehen sich derzeit so viele Veränderungen wie in der Ethik. Darüber hinaus ist Ethik inzwischen in ganz unterschiedlichen institutionellen Zusammenhängen zu finden. Neben den klassischen Orten ethischer Reflexion in Philosophie und Theologie wird Ethik derzeit in verschiedenen universitären Ausbildungen, in Fachhochschulen, in Akademien und Schulen etabliert. Themen der Angewandten Ethik sind häufig auch in öffentlichen und politischen Debatten präsent. Dabei ist eine zunehmende Auffächerung zwischen philosophischem Grundlagendiskurs und konkreten moralischen Orientierungsfragen zu beobachten. Die schnelle Entwicklung der Diskussion und die Ausdifferenzierung der ethischen Debatten macht den Zugang zu ethischen Fragen immer schwieriger. Das mit dem vorliegenden Handbuch verfolgte Vorhaben, Leserinnen und Lesern eine schnelle und gezielte, zugleich aber auch fachlich fundierte Orientierung im ethischen Diskurs zu bieten, scheint daher dringend notwendig. Aus genau denselben Gründen stellt es aber auch eine ernste Herausforderung dar.

Primäres Anliegen des Buches ist die Erschließung der *aktuellen* ethischen Fachdiskussion. Philosophiegeschichtliche Aspekte treten demgemäß eher in den Hintergrund. Freilich wird auf traditionelle Ansätze überall dort Bezug genommen, wo diese auch heute noch wichtige Beiträge zur Klärung von Sachproblemen liefern oder wo Begrifflichkeiten und Diskussionszusammenhänge ohne historisches Hintergrundwissen unverständlich bleiben müssten.

Das Handbuch ist von dem Versuch geprägt, *meta- und fundamentalethische* sowie *anwendungsethische* Fragen gleichermaßen zu berücksichtigen. Dies ist im gegenwärtigen Ethik-Diskurs nicht mehr selbstverständlich. Durch die hier getroffene thematische Auswahl möchten wir einerseits der wachsenden Bedeutung von bereichsethischen Problemstellungen Rechnung tragen. Andererseits möchten wir deutlich machen, dass die Angewandte Ethik der Sache nach immer an den fundamental- und metaethischen Grundlagendiskurs zurückgebunden bleibt und dass Entwicklungen im einen Bereich stets für neue Herausforderungen im jeweils anderen sorgen.

Schließlich zeichnet sich das Handbuch durch eine neuartige Gliederung des Stoffs aus, indem es *systematische* mit *lexikalischen* Ordnungsgesichtspunkten kombiniert. Auf diese Weise werden Querverbindungen und Verweiszusammenhänge in den aktuellen Debatten, aber auch Gewichtungen und Rangunterschiede innerhalb der ethischen Begrifflichkeit erkennbar. Während etwa die Bezeichnungen ›Utilitarismus‹, ›Diskursethik‹ oder ›Kommunitarismus‹ für umfassende ethische Theoriefamilien stehen, die von verschiedenen Autorinnen und Autoren in zum Teil ganz unterschiedlichen Spielarten vertreten werden, handelt es sich bei ›Autonomie‹, ›Norm‹ oder ›Verantwortung‹ um ethische Zentralbegriffe, die in jeder der genannten Theorien eine mehr oder weniger bedeutsame Rolle spielen, dort jedoch wiederum ganz unterschiedlich interpretiert werden können. Um nun einerseits die charakteristische Eigenständigkeit umfassender ethischer Theorieansätze sowie ihre Zugehörigkeit zu bestimmten Theoriegruppen zum Ausdruck zu bringen, andererseits aber auch die im Hinblick auf diese Theorien vorliegende ›Mehrfachaffinität‹ ethisch relevanter Begriffe deutlich zu machen, haben wir uns dafür entschieden, die Darstellung von Theorien und ethischen Zentralbegriffen sozusagen einander gegenüberzustellen.

Den drei systematischen Hauptteilen des Handbuchs geht eine umfangreiche Einleitung voran, die das Themenfeld in begrifflicher, historischer, metaethischer und zeitdiagnostischer Perspektive erkundet.

Im *systematischen Teil* des Handbuchs (Abschnitt II: Ethische Theorien im Überblick) werden dann verschiedene Gruppen ethischer Theoriebildung vorgestellt. Auf einen einführenden Abschnitt, der in drei Beiträgen die Grundprobleme der ›Metaethik‹ sowie zentrale metaethische Diskussionen zur Sprache bringt, folgen drei Gruppen von jeweils verwandten normativen Theorien, und zwar: ›Teleologische Ansätze‹, ›Deontologische Ansätze‹ sowie ›Schwach normative und kontextualistische Theorien‹. Jeder der drei Abschnitte wird durch eine

Einführung der Herausgeber eröffnet, in der vor allem auf die charakteristische Zusammengehörigkeit der vorgestellten Ansätze eingegangen wird. Der Anspruch dieses Teiles besteht somit darin, Leserinnen und Lesern eine Art ›Landkarte‹ der gegenwärtigen fundamental- und metaethischen Diskussion an die Hand zu geben.

Der *zweite Teil* des Handbuchs (Abschnitt III: Angewandte oder Bereichsspezifische Ethik) ist der Angewandten Ethik gewidmet. In zehn Beiträgen werden die derzeit prominentesten Bereichsethiken vorgestellt, wobei auch diesem Teil eine Einführung der Herausgeber vorangeht. In ihr wird vor allem das schwierig zu bestimmende Verhältnis von Grundlagen- und Anwendungsdimension in der Ethik beleuchtet, so dass auch hier noch einmal – auf dem Niveau einer allgemeinen theoretischen Reflexion – einsichtig gemacht wird, warum die nachfolgenden Einzelbeiträge immer wieder auf fundamentalethische Positionen Bezug nehmen.

Der *dritte Teil* (Abschnitt IV: Zentrale Begriffe der Ethik) präsentiert schließlich in lexikalischer Anordnung fünfzig Beiträge zu ethisch relevanten Grundbegriffen. Da diese Begriffe in den verschiedenen ethischen Ansätzen – und teilweise auch in den Bereichsethiken – nicht immer univok gebraucht werden, werden hier vor allem die Kerngehalte sowie die jeweilige Affinität zu unterschiedlichen ethischen Theorien aufgeschlüsselt. Ebenso soll deutlich werden, in welchen bereichsethischen Kontexten und in welchen Problemzusammenhängen diese Begriffe hauptsächlich Verwendung finden. Dass sich solche Begriffsklärungen von Fall zu Fall unterschiedlicher Zugangsweisen bedienen müssen – historisch oder systematisch –, versteht sich von selbst. Ebenso dürfte es auf der Hand liegen, dass eine notgedrungen begrenzte Auswahl von ethisch relevanten Grundbegriffen immer anfechtbar bleibt.

Ein allgemeines Literaturverzeichnis am Ende des Bandes soll einen raschen Zugriff auf Nachschlagewerke, Einführungsliteratur und besonders wichtige Werke der Ethik ermöglichen. Neben einem Personenregister findet sich auch ein Sachregister, das die Möglichkeiten einer gezielten thematischen Suche im Handbuch noch einmal erweitert. Hier wird man auf einschlägige Passagen zu Stichworten verwiesen, denen aus Platzgründen kein eigener Artikel gewidmet werden konnte.

Unter den *Autorinnen* und *Autoren* des Handbuchs finden sich Vertreter/innen ganz verschiedener Denkrichtungen. Auch die Herausgeber fühlen sich unterschiedlichen Ethikansätzen verpflichtet. Dementsprechend differieren die einzelnen Beiträge in ihren Bewertungen und Gewichtungen, ebenso ist

die Einheitlichkeit in der Begriffsverwendung und im Verständnis metaethischer Systematisierungen nicht durchgehend garantiert. Zur Vermeidung von Missverständnissen haben wir in einigen wenigen Fällen auf Differenzen aufmerksam gemacht. In jedem Fall aber haben sich Autorinnen und Autoren bemüht, theoretische Vorannahmen und Begriffe sorgfältig einzuführen. Insofern hoffen wir, dass dieses Handbuch bei dem Versuch hilfreich ist, sich im ethischen Denken der Gegenwart zu orientieren, und dass zugleich etwas von der Vielfalt der gegenwärtigen ethischen Debatten deutlich wird.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung und für die freundliche Zusammenarbeit. Obwohl jeder der drei Herausgeber während der Erstellung des Handbuchs seinen institutionellen Kontext gewechselt hat, gelang die Kooperation erstaunlich gut. *Ute Hechtfisher* vom Metzler-Verlag hat das Entstehen dieses Handbuchs angeregt, alle Phasen seiner Entwicklung konstruktiv begleitet und Verzögerungen und technische Probleme mit einer vorbildlichen Mischung aus freundlicher Ermahnung, Ermutigung und Geduld ertragen. Ihr danken wir ganz herzlich.

Utrecht, Nijmegen und Freiburg im Sommer 2002

M. Düwell, Ch. Hüenthal und M.H. Werner

## Vorwort zur zweiten Auflage

Dass eine Neuauflage des *Handbuch Ethik* bereits drei Jahre nach seinem Erscheinen erforderlich wird, zeigt, wie gut dieses Werk in der Fachwelt und von interessierten Kreisen aufgenommen wurde. Zum nicht geringen Teil dürfte dieser Erfolg der Tatsache zu verdanken sein, dass in modernen Gesellschaften nach wie vor ein immenser Bedarf an ethischem Orientierungswissen herrscht, der nach schnell zugänglichen, doch gleichwohl gründlichen und aktuellen Informationen verlangt. Da sich die Herausgeber auch weiterhin diesem Anliegen verpflichtet wissen, war es eine Selbstverständlichkeit, anlässlich der Neuauflage des Handbuchs über nötige Anpassungen und mögliche Änderungen nachzudenken. Dabei waren die vielen, beinahe durchweg freundlichen Besprechungen eine große Hilfe, die mit einer Reihe von konstruktiven Verbesserungsvorschlägen aufwarteten. Wir konnten freilich nicht alle Empfehlungen berücksichtigen, da sie den vorgegebenen Umfang oder die Buchkonzeption gesprengt hätten. Dennoch schien uns vieles bedenkenswert. Aus diesem Grund sind wir auch dankbar auf das Angebot des Verlages eingegangen, das Werk um einige – nach unserer Einschätzung unverzichtbare – Artikel zu erweitern. Im *Handbuch Ethik* finden sich daher nun auch Beiträge zu den Stichworten »Forschungsethik«, »Islamische Theologie und Ethik«, »Jüdische Theologie und Ethik« sowie »Toleranz«. Mit dieser Auswahl

glaubten wir, jenen ethischen Herausforderungen ein Stück weit Rechnung tragen zu können, die sich aus den nach wie vor rasant voranschreitenden Wissenschaften und den sie begleitenden forschungspolitischen Weichenstellungen ebenso ergeben wie aus der wachsenden Aufmerksamkeit für die religiöse und kulturelle Vielfalt in modernen Gesellschaften und den damit – möglicherweise – verbundenen Konflikten.

Zusätzlich zu diesen Erweiterungen wurden auch die übrigen Beiträge des Handbuchs einer kritischen Durchsicht unterzogen und da, wo nötig, angepasst und mit aktualisierten Literaturangaben versehen. Ebenso sind die Allgemeine Bibliographie sowie das Sach- und Namensregister auf den neuesten Stand gebracht worden. Allen Autorinnen und Autoren, besonders den neu hinzugewonnenen, danken wir ganz herzlich für ihre Bereitschaft zur erstmaligen bzw. fortgesetzten Mitarbeit. Mit der gewohnten Umsicht hat Ute Hechtfisher vom Metzler Verlag uns rechtzeitig von der Notwendigkeit einer Neuauflage in Kenntnis gesetzt, so dass sich die erforderlichen Arbeiten nahezu stressfrei erledigen ließen. Auch dafür ganz herzlichen Dank.

Utrecht/Nijmegen/Freiburg im Dezember 2005

Die Herausgeber



# Vorwort zur dritten Auflage

In den neun Jahren seit Erscheinen der Erstausgabe dieses Handbuchs, den fünf Jahren seit Erscheinen der zweiten, überarbeiteten und ergänzten Fassung, ist die ethische Debatte nicht stehengeblieben. Was den Fachdiskurs der Moralphilosophie betrifft, so stoßen neurowissenschaftliche und evolutionsbiologische Beiträge zur ethischen Diskussion seit einigen Jahren auf großes Interesse, werden inzwischen aber auch verstärkt kritisch hinterfragt. Tugendethische Ansätze bleiben populär und spielen mitunter auch in den Diskussionen der bereichsspezifischen Ethiken eine Rolle. Zudem ist ein erneuertes Interesse an Fragen der philosophischen Anthropologie festzustellen, nicht nur in bioethischen Zusammenhängen. Die Zahl metaethischer Beiträge in der deutschsprachigen Moralphilosophie nimmt zu, wobei auch hier, ebenso wie im normativ-ethischen Diskurs, ein großer Pluralismus an Positionen zu verzeichnen ist.

Was die öffentliche Diskussion betrifft, fällt ein erneuertes Vertrauen in die Orientierungsleistungen der Philosophie auf. So genießen allgemeinverständliche Darstellungen philosophischer Grundlagenprobleme und Bücher zur Ethik des Guten Lebens große Popularität. Medienbeiträge akademischer Ethik-Experten zu allen möglichen Entscheidungsfragen sind an der Tagesordnung. Die Stimme einer radikalen (Bio-)Ethik-Kritik ist hingegen leiser geworden, vielleicht, weil inzwischen deutlich geworden ist, dass es ›die‹ Ethik als kohärentes ideologisches System nicht gibt. Ein zentrales Motiv jener Kritik, nämlich die

Befürchtung, dass die Etablierung von Ethikkommissionen mitunter bedeuten kann, wesentliche Entscheidungen dem Prozess der demokratischen Selbstbestimmung zu entziehen, oder gleichsam aus dem Verantwortungsbereich gewählter Politiker/innen zu entsorgen, scheint allerdings weiterhin relevant. Ethik sollte zweifellos auch im Hinblick auf ihre eigene Institutionalisierung kritisch bleiben.

Insgesamt hat sich der ethische Diskurs weiter differenziert. Ein grundlegender Paradigmenwechsel hat aber nicht stattgefunden. So erweisen sich auch die systematische Struktur und die begrifflichen Entscheidungen, auf die wir uns bei der Planung dieses Handbuchs festgelegt hatten, als weiterhin gültig und angemessen. Innerhalb der einzelnen Beiträge und der Bibliographie wurden jedoch die nötigen Aktualisierungen und Ergänzungen vorgenommen.

Wir freuen uns, dass das Handbuch so großen Anklang gefunden hat, und danken für zahlreiche positive Reaktionen und konstruktive Anregungen. Danken möchten wir auch Ute Hechtfisher und Franziska Remeika vom Metzler-Verlag für die bewährte reibungslose Zusammenarbeit sowie Naomi van Steenberg, die den gesamten Überarbeitungsprozess auf professionelle Art redaktionell koordiniert hat.

Utrecht/Nijmegen im Mai 2011

Die Herausgeber